

Martin Brasch

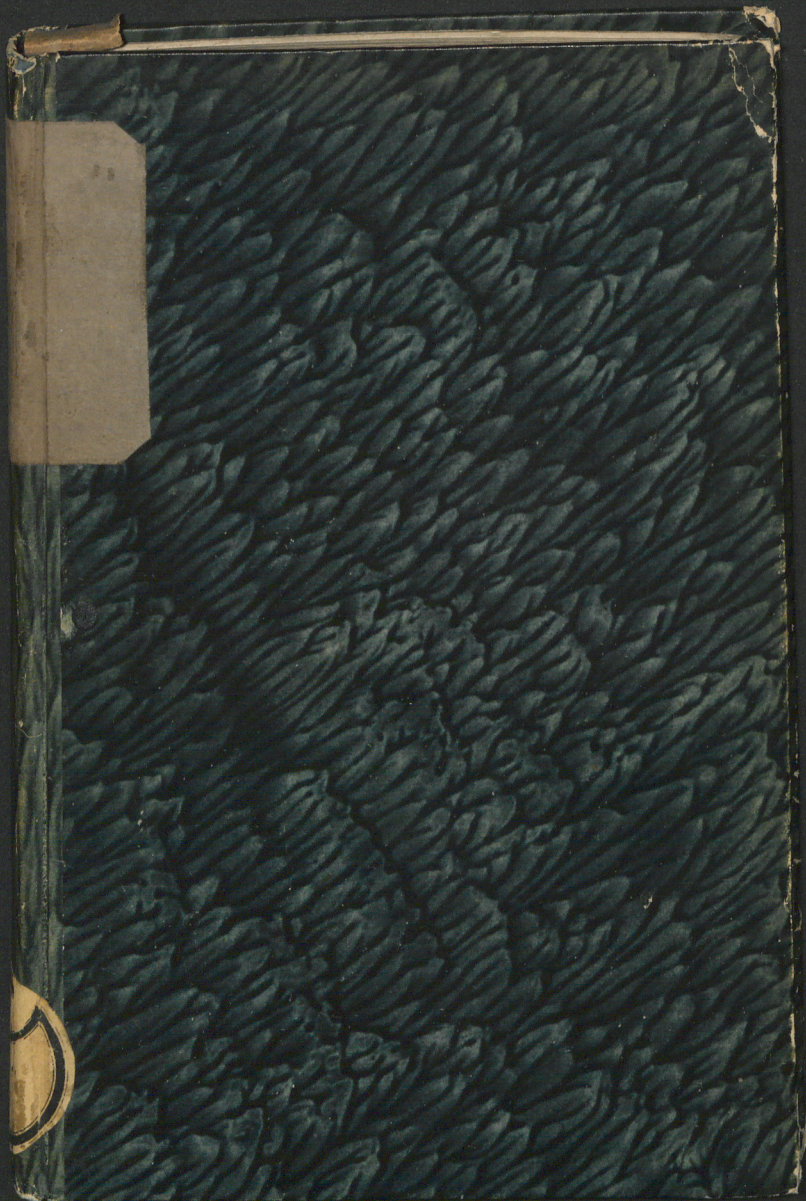
**Wie M. Johan || Freder in seine Empter ge=||kommen sey/ vnd das er die ||
aufflegung der hende nicht || vorachtet/ auch keine vnord=||nung gemachet
habe.||**

Rostock: Dietz, Ludwig, 1556

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1742235808>

Druck Freier  Zugang





bei : J. A. B. 04. 27

F. N. - 3133^{1. 2.}

7



Wie M. Johan
Freder in seine Empter ge-
kommen sey / vnd das er die
aufflegung der hende nicht
vorachret / auch keine vnord-
nung gemachet habe.

Gedruckt zu Rostock b
Ludowig Dietz.

M. D. LVI.

J. K. - 3/33².

M. Martinus Braschius.

Wade vnd Fried von Gott dem
Vatter durch **CHRISTUM**.
Freuntlicher lieber Leser. Es
ist **M. Johan Freder** verdecktlich ge-
machtet als solte er nicht rechtmessig in
die Emptere darin er bissher gewesen/
gekommen sein / vñ mit gutem gewissen
nicht darinn gefessen / auch keine frucht
darinn geschaffet haben. Wil derhalb
ben hie einen bericht thun / das alle fro-
me vorstendige Christen dauon mügen
richten.

Zu Hamburg ist er erst zum Pres-
digampt gefurdert. Daselbst ist es also
vorordnet / das da jrer zwei in der heil-
gen Schrifft lesen solen / vnd das diesel-
bigen auch da solen in der Thumbkirchē
predigen. Der eine ist der Superinten-
dent / wie zu **M. Johan Freder**s zeiten
D. Johannes Epinus heiliger gedeck-
tenisse war. Den Andern nennen sie *se-
cundarium lectorem* / der war **M. Joh.**
Freder da sieben Jare lang. Sein ampt
war das er da solte Predigen / vnd lesen /
wie

wie auch D. Epinus alleine predigede
vnd las/ vnd die Sacramente nicht rei-
chete. Ehe aber N. Johan Freder zu
dem ampt recht angenommen wardt/ mü-
ste er inn allen iij. Pfarckirchen vnd im
Thuner erst predigen. Auch war er für-
hin viele mit ihn vmbgangen / das sie in
wol hatten probirt vnd examinirt / auff
männigerley weise. Wie er in allen Kir-
chen so geprediget hatte / haben ihn mit
consent eines Rades / der Superintens-
dent vnd die vier Pastoren zu solchem
ampt gefurdert / das er solte in der heilis-
gen Schrifft lesen / vnd predigen / wie er
auch gethon hatt. Wie ihm das ampt
befohlen vnd auffgelegt war / haben der
Superintendent vnd die iij. Pastoren/
des Sontages darnach / auff den Predig
stülten öffentlich solches angezeigt / das er
zu solchem ampt gefurdert / darin er pre-
digen vnd in der Heiligen Schrifft lesen
solte / Haben da je zeugnis von ihm vnd
vormaneten das volck fleißig zum gebet/
vnd ist in allen Kirchen do für ihn vnd
sein ampt gebeten worden.

A ij Dar

Darnach wie er Sieben Jar in diesem ampt gewesen/ Furderte in ein Erbar Radt der Stadt Stralssund zum Superintendenten irer Kirchen/ Wie er da war kommen/ ist jm in gantzen Rade in gegenwertigkeit aller Prediger das ampt der Superintendentz auffgelegt vnd befolen. Es ist auch die approbation vnnnd vorwilligung aller Prediger dabei gewesen/ des Sontags darnach ist solchs auff allen predigstulē abgkündigt das volck zum gebet vormanet vnd fleissig fur ihn vnd sein ampt auch gebeten worden. Wie er bei zwen Jaren in solchem ampt gewesen/ hat der Landesfürste mit ihm handelen lassen/ das er sich nach dem Griepeswald begeben hat/ vnd hat da in der heiligen Schrifft gelesen/ Wie er schyr ein halb jar da gelesen/ vnd der D. Johan Knipstro vnd die andern in gehort hatten/ Hatt der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürste vnnnd Herr Her Philips Hertzog zu Stettin / Pomern zc. in zum Professore der Heiligen Schrifft gefurdert. Es ist jm auch solch
ampt

ampt von den Professoribus auffgelegt
aus befehl F. S. breuen/welcher Copei
folget.

SEn Wirdigen Hoch vnd Wolge
larten vnsern lieben Andechtigen
vnd getrewern Rector/Dechant/ vnd
andern Professoren vnser Vniuersitet
zum Gupswalde.

Vonn Gottes gnaden Philips
Hertzog zu Stetin/Pomern zc.

Vnsern grus zuuorn/Wirdigen / Hoch vnd
Wolgelarten lieben Andechtigen vnd ge
trewen / Wir geben euch gnediger meinung zu
erkennen/Sas wir zu auffnehmen vñ gedeien vn
ser Vniuersitet/mit Magistro Johanni Frederico/
einer bestellung einig worden/ also das er Lectio
nem Sacre Theologie angenommen / vnd sich mit
fleissigem lesen darin gebrauchen zulassen zuge
sagt hatt. Begeren von derwegen gnediglich/
das jr ine obberürter gestalt/vor einen Professorn
vnd ewer Gliedmaß auff vnd annemet/ im auch
das vnderst teil des Ordinarien Hauses aufbren
nen vnd einantworten lasset. Dran vollbringet
jr vnsern gefelligen zuuoressigen willen vñ mei
nung/in gnaden gegen euch zuerkennen. Datum
Wolgast Donnerstages nach Michaelis

Anno Domini 1549.

A in

Wie

Wie er nu ein halb jare in solchem
ampt gefessen / hat S. F. G. vber das
noch ihn zum Superintendenten ampt
auff Rugen gefürdert. Wie er angeno-
men war / hat D. Johan Knipstro einen
Synodum in Rugen außgeschrieben /
das alle Pfarhern / vnd Prediger / in die
Kirchen zu Rugen zusammen gefürdert /
daselbst hat D. Knipstro in der Kirchen
in jegenwertigkeit aller Pastorn vnd
Prediger das ampt im auffgetragen / in
den Pastoribus vñ andern commendirt /
vnd hat in auch einen brieff vnser liebē
Landes Fürsten zugestellet / der also lau-
tet.

SEn Wirdigen / Erbaren vñ Ersas-
men vnsern lieben Andechtigen vñ
getrewen allen vnd iglichen Pfarhern /
Capellanen / Kirchen vorwesern / vnd an-
dern auff vnserm Fürstenthumb
Rugen sampt vnd sonderlich.

Vonn Gorts Gnaden Philips
Hertzog zu Stetin / Pomern zc.

Vnsern grus zuuorn. Wirdigen Erbar vñ
Ersamen lieben andechtigen vnd getrewen /
Nach

Nach dem / dem Würdigen vnserm lieben An-
dechtigen vnd getrewen Ern Johanni Knipstros
be/das Superintendenten Ampt auff vnserm
Fürstenthumb Rugen/nu mehr aus beweglichen
vrsachen/auch von wegen seines alters vnd swas
cheit zuuorwalten vngelegen / vnd vns dasselbe
mit einer andern nügentlichen vnd geschickten
personen zuuorzorgen auffgetragen vñ resigniert
vnd vns solch ampt / als dem Landes Fürsten/
lange vaclern vnd vnbestellet zulassen / nicht ges-
püren wil / vnd die nomination eines Superin-
tendenten / inhalt der vortrege / zwiffchen vns/
den Bisschoff vnd Stifft zu Rottschilde auffgeri-
chtet / vns zuthunde auffligt / so haben wir dem
Wierdigen vnd Wolgelarten/vnserm lieben An-
dechtigen vnd Getrewen Magistro Johanni
Fredero der zu solchem ampt geschicket/seiner le-
re vnstrefflich auch seines hädels vñ wädels auff-
richtig/von menlich gelobet vnd gerümet wird/
die Superintendenz auff vnserm Fürstenthumb
Rugen widerumb auffgelegt / vnd befohlen/Dem
Bisschopff von Rottschilde / auch vermüge der
zwiffchen vns vnd ime auffgerichter vortrege/zu
Confirmirn vorgeschlagen vnd nominiret / wie
wir auch nicht zweiueln die Confirmation erfol-
gen werde. Weil aber in des das ampt nicht one
gefahr vaceren kone/Begere wir gnediglich/das
jr merberürten Johannem Frederum/vor ewren
Superintendentem vnd Obern annemet/ ehret
vnd haltet / in allen billigen Christlichen sachen/
gehorsame volge leistet/vn alles das thut vnd ge-
bet

A iij

bet/was jr im zuthun vnd zugeben schuldig vnd
pflichtig. Daran thut jr neben ernster meinung
vnsern zuuorlas vn willen in gnaden zuerkeñen.
Datum auff vnserm haufe /Wolgast/ am Söns
tage Trinitatis / Anno fünffzig.

Wie der Brieff gelesen war/hat D.
Knipstro im das ampt befohlen/vnd auff
gelegt/hat auch die Prediger alle verma-
net/das sie auff die knie sitzen/vnd Gott
für in vnd sein ampt bitten solten/wie
daselbst fort ist geschen. Haben auch be-
fohlen das ein ider in seiner Kirchen solte
des folgenden Sontages solches anzei-
gen/das ein ander Superintendent an-
genommen were / Vnd das sie durch das
gantz Landt in allen Kirchen für in vn
sein ampt bitten solten/wie auch geschen
ist.

Wie im das ampt so auffgelegt vnd
befohlen war / hat er gethon was seines
ampts gewesen/hat visitirt/gepredigt/
Synodos gehalten/geordnet vnd was er
sonst thun konde. Wen er in seine empret
nicht rechtmessig gekömen vnd mit gu-
tem gewissen nicht darün gefessen/so het-
ten

ten die am meisten schuldt / die ihn dazu haben gefurdert vnd solche empter committirt vnd auffgelegt. Das man in aber so vordechtich gemacher / das kompt daher / das er etliche jare im ampt gewesen ehe im die hende sein auffgelegt worden / das es aber an ihm nicht gemangelt / das ist klar genug zu sehn / aus den zeugnissen die hie folgen.

Doctor Johannes Episcopus
nus Superintendent zu Hamburg
seliger / schreibt also.

Wir haben M. Johan Freder hie von hertzen lieb vmb der gaben / die im Gott vorliehen / vnd vmb seiner Gottseligkeit willen. Er hat mit vns die lere / welche der Vatter vnser Herr Jesu Christi durch die Propheten / seinen Son / vñ Apostele offenbaret hat / frey vnd auffrichtich bekant / recht gelet vnd geprediget. Sein Ingenium / sein leben vnd wandel ist vnser Kirchen sehr wol bekant / Es kan im auch vnser Kirchen mit gutem gewissen vnd mit warheit

2

heit

heit das zeugnis geben / auch für dem
Richtestul Christi / das er allezeit nicht
alleine rechte Gorfeligkeit / sondern auch
Fried / eintracht vnd einigkeit / vnd alle
gute vnd nützliche ordnungen lieb gehat
vnd sich der befließen / Vnd das er seine
tage die ordnung mit aufflegung der
hende nicht vorachtet oder geschmehet /
oder vorworffen / das er sich auch nicht
geweitert sie anzunemen / Sondern et
liche male begert habe. Sie ist aber kein
vns aus keiner andern vrsachen verblie
ben / denn das vmb vieler vrsache willen
sie inn dem Baalittischen Tempel der
Thumbhern / sine ipsorum irritatione &
forensibus periculis nicht geschen konde.
Darumb ist der gemeine fried vnd rüwe
zu der zeit fürgezogen solcher Ceremoni
en vnd gebrauch / one welche wir achte
ten / das es rechtmessig zum ampt konde
ordinirt werden / vnd wissen auch gewiß
das on dieselbigē Ceremonien sein ampt
recht gewesen sey / vnd das er frucht dar
in geschaffet / vñ das Gott durch seinen
Heiligen Geist darin gewircket habe.

Von

Von der Ordnung die mit
auffleggung der hende geschicht
schreibt D. Epinus in einer
Epistel also.

Man sal die gewissen nicht beswe-
ren mit den dingen die da Adias-
phora sein / das ist / die Got nicht
ausdrücklich gebotten / oder verbotten
hat / als da ist auch iz in vnsern Kirchen
die auffleggung der hende. Et paulo post
Die da sein on auffleggung der hende ge-
ordnet / die halte ich für rechte geordnete /
vnd das jr ampt allezeit krefflich gewese
sey in der Kirchen.

Man solte sie auch nicht auff's new
oder zum andern male ordiniren / Auch
sal man das gewissen der / die so ordinirt
sein / mit einem ritu oder gebrauch der
ein Adiaphoron ist / nicht beschweren /
vnd keine Sündemachen da kein
ist / in den stücken da Christ
like freiheit in gelten
fall. .

Ein

Ein Tüchennisse des Werdig
gen vnde Wolgelerden Ern Gregorij
Zepelins / Welckeres egen hant
schriffte M. Johan Freder
by sich hefft.

Der Gregorius Zepelin Dener des
Euangelij thom Stralssunde in
Marien Caspel / bekenne apenbar
vor Idermennichlick mit desser myner
handschriffte / Dat de Erwerdige vnde
Hochgelerde Here vnd M. Johannes
Frederus / do he mit vns ein Superin
tendens was / van einem Erbaren Rade
dartho angenamen / mit willen vnd volz
bort aller Predicanten / hefft he flitich vn
ernstlich begert van den Oldesten twen
Börgermeistern dat ein Erbar Radt en
schicken mochte / na dem Grypswolde
impositionem manuum a D. Knipstrovis
tho entfangen / wo eme denne ock vorhen
gelauet / edder dat me mochte D. Johan
Knipstro van Grypswolde thom Sun
de halen laten / edder so dat nicht geschen
konde / begerde he vnde badt flitich me
möche

möchte D. Epinum halen laten / de dat
male tho Rostock vth Dennemarcken
was angekamen / öuerst dar wolde alles
nicht vthwerden / Derhaluen ys also de
Ordeninge mit der wyse vp dat male nas
gebleuen / Vñ dewyl my sodans wol bes
wüßt / hebbe ick dem M. Johan.
Fredero mine rüchenisse ni
cht weren to weigern.

Folget ein Zeugnisse des
Werdigen vñ Wolgelärten Ern Alexij
Groten / eines Christlichen vnd auffrich
tigen Mannes vnde trüwen Dieners
Christi / der zu der zeit / do M. Jo. Fred.
Superintendent zum Sunde war / auch
daselbst dem Herrn Christo im
Predigampte dienete.

De ys gewisse vnd klar am dage /
Dat M. J. Freder de ordinatis
on / de mit vplegginge der hende
geschüt / nicht vorachtet hebbe / vnd dat
he nicht des vorhebendes sy / se vpthohes
u er

uende/alse man em thomet/vnd mit vns
rechte den liden vordechtich maket/vnd
ingebilder hefft. Denn he yo thom Sun-
de süluest einen thom Predigampte mit
vplegginge der hende ordinirt hefft/vnd
thom Grispwolde ock mit den anderen
hefft de hende jm ordinerende vpleggen
helfen/Vnd darnach hefft he ock jm lande
tho Rugen mit vplegginge der hende
eynen thom Predigampt ordinert/wel-
ckes yo antöginge genoch ys/dath he de
ordination de mit vplegginge der hende
geschüt nicht vp thohouende vnd nedder
thowerpende/vnd darmit vnordeninge
hyr in der Kercken anthorichten ys bes-
dacht gewesen/als men em falschlyken
thomet/Sonder hefft de wise vnd wan-
heit lachen gan/vnd vele mehr bekrefftigē
vnd bestedigen/vnde jm swange helfen
erholden.

Dat he suerst tho Hamborch nicht
ys ordinert worden mit vplegginge der
hende/darvan hefft he yo schriftlick rü-
chemisse van Heren D. Epino seligen/
dat sölchs nicht vorbleuen/mith synem
schül

schulden / also hedde he se vorachtet vnd
nicht hebbē willē / sonder dat se sonst vth
andern wichtigen orsaken vorbleuen sy.
Vnd also he thom Sunde thom Super
intendenten angenamen vnd darhen ge
kamen was / hedde he gerne nha deme
Gripeswolde tho D. Knipstro getagen /
edder dar dat nicht geschen konde / hedde
he gerne gesehn / darh me D. Knipstro
darhen gefurdert hedde / hefft ock einen
Ersamen Radr darümme angelanget /
dat ydt geschen möchte / als eme des alle
Prediger so dar thoz tydt gewesen synd /
mit guder Conscientien nen ander tüche
nisse geuen können. Vnd wen D. Knip
stro dar gekamen were / so hedde darh
N. Johan Freder wol lyden können / dat
D. Knipstro en so he hedde gewolt / mit
vplegginge der hende thom Superin
tendenten ampte ordnirt vnd confirmirt
hedde. Querst ein Radr wolde D. Knip
stro tho der tydt nicht dartho vorderen /
Vnd als ydt ein Radr nicht hefft doht
willen / hefft N. Johan Freder gebeden
D. Epinum darhen tho fordern Dewile
D.

D. Epinus vch Dennemarcken dat he
hen geschicket was / vp Rostock scholde
wedderankamen: Euerst ydt geschach
nicht. Darna schreff D. Epinus an
Johanni Frederico dat he syn ampt dohn
scholde im Namen Gades / he were ge-
noch ordinert vnd confirmert / Dewyle
he bekandt genoch were / vnde syner lere
vnd wandels ock rüchenisse genoch heds
de / dat he darinn gesunt vnd vnstrafflick
were / vnde dartho vam Ersamen Rade
thom Sunde tho einem Superintenden-
ten vocert vnd angenamen / vnd ene dat
vpsieht der Kercken vnd Superintens-
denten ampt thouorwalden van einem
Ersamen Rade vpponecht / vnd van den
Predicanten darsüluest alles approbirt
were / vnd se en ock vor eren Superintens-
denten angenamen / vnd sick em vnder-
worpen hedden. Also se denn ock vorm
Rade gedan hebben / vnde hebben ock
Godt sitlich vor em gebeden in der Ges-
meine / vnd ene darna ock vor sölck einen
de genochsam thom ampte ordinert / vnd
ock vor einen rechtmerigen erkandt vnde
ge

geholden / alse denne ock billick was .

Denne alle rechtuorstandige weten
dat Godt loff wol / Dewyle **M.** Johan
Freder tho Wittenberch lange studirt
hedde / vnd **D.** **M.** Luthero / Pomerano /
Philippo / vnd den anderen Theologis
samplerlich dar wol bekant gewesen / dat
he in der lere Gōdtlykes wordes sitlich /
vorstandich / vnd gesunt / vnd im lēuende
vnstrefflick was / vnd sich dar ock mit ver-
terende hedde geduet / vñ darmit der Ge-
mene Christi ock gedenet. Darinne ene
denn ock **D.** **M.** Luther siluest sampt
den andern Wittenbergessen lēff gehat
vnd ock in gedrückeden schriffren vñ vōr-
reden / ein gude rüchenisse gegeben / vnd
synes flytes vnd arbeydes / so he tho **Gas-**
des Eeren / vnd der Gemene Christi tho
mitre dede / ehrllich gedacht / vnd den van
Hamborch vnd **D.** Epino ys commen-
mendirt worden. Vnd dewyle ock **M.**
Johan Freder mit lesende in der hilligen
schriffte vnd predigende tho Hamborch
sich geduet / vnd gehört vnd befunden /
dat he eines guden vorstandes vnd erkens

B tenis

tenisse Gōdelykes wordes / vnd in der les
te gesunt / vnd ock in lēuende vnstraffick
sick gehalten. Vnd darna van einem Er
samen Rade tom Sunde vocert ys wor
den tho einem Superintendenten ange
namen / vnd darup mit einem rüchennisse
vnd lauebreue D. Epini syner reinen lere
vnd guden wandels na dem Sunde ge
tagen / Vnd hefft also ein Ersame Radt
mit eindrechtiger approberung aller pres
dicanten tom Sunde / so dar mit an / suer /
vnd by gewesen sind / em de vorwaldunge
des Superattendenten Ampts inn erer
Kercken vppergelecht / vnd de Predicanten
ock vormanet / ene vor eren vnd der gan
zen Gemene Superintendenten tho er
kennen / vnd daruor tho holden / welckes
se ock gedan / vnd hebben in allen Kerckē
vor em in der gemene / als rede obgedacht
vthdrücklick vnd dūrllick dat gebett laten
gahn. So werent vnd vorstan alle Gōdts
vorstendige lūde wol / dat se M. Johan
Freder schōlen achten / als einem thom
Predigampte geordinerten / vnd de thom
Superattendenten ampte thom Sunde
recht

rechterich gekamen ys / effre he gelick
de vplegginge der hende darby nicht ent-
fangen heffe / alse he ock nicht gekonde
heffe.

Vnd Philippus Melancthon holde
ock saluen solckes vor eine rechte ordina-
tion / alse he daruan syne menunge klar
genoch angetoget heffe mit der schrift /
dar he syn Judicium van disser saken giffe
denn he secht also.

Hec uocatio complectens ipsam perso-
nae nominationem, seu electionem, doc-
trinae inspectionem, testificationem apud
Ecclesiam, & precationem, est re ipsa or-
dinatio, quæ sic nominatur, quæ Deus uult
per homines in Ecclesia fieri. Ipse uero sa-
lutares ministros ungit Spiritus sancto suo,
ipse manus imponit.

Vnd Guermael secht he jm ende der schrift.

Ersi autem hec ita obseruauit Lutherus
& iudicio pie obseruari, & obseruari opto:
tamen Signa testificationis dico mutabilia
esse, ac posse uere uocatum & ordinatum
esse aliquem, qui hoc ritu, sci: manuum im-
positione non sit usus: & ministerium eius

B ij est

est efficax. Sicut et Eusebius scribit lib. 6.
in Ecclesijs functos esse munere docendi
multos sine impositione manuum. Id non
eo dico, ut ritus aboleatur et fiat *analegæ-*
sis, & contemnantur pastores, qui pie uo-
cationi & inspectioni doctrinæ hunc ritum
addunt: sed consideretur discrimen inter
necessaria & non necessaria.

Dat synt yo klare vnd düdlyke wort
des Heren Philippi Melancho: so me se
anders vorstan schal alse se luden/dat dat
teken der vplegginge der hende nicht sölk
ein nödich dinc sy thor ordination/dath
ane desüllfrige nicht scholde kōnen eine
rechte ordination geschen. Vnd ock D.
Knipstro sülven mit der dath / alse einen
ordinerden / vnd der rechtmetiger wyse
thom Predigampt gekamen M. Johan-
nem Frederum erkant vnd betüget heffe
darmit dat he en etlyke male thor ordina-
tion anderer Dener des Wordes geragen
heffe thom Grypeswolde/ dat he denn so
Ordinirt wurde / de hende mit vpleggen
halp/ na demmale D. Johan Knipstro
sunst nemande dat tho nemen plach/Vñ
wes

were sehr gudit gewesen / dat men jdt hede
de darby blyuen laten / en vor einen rechtē
Dener des Heren Christi synes wordes
vnd Kercken gehalten / vnd van der vp
legging der hende sölck einen vnnödigen
zancck nicht angefangen / Dewyle ydt mit
der vplegginge der hende vth nemem bö
sen mit em vorbleuen was / ock nicht mit
synen schülden / vñ ock yo daran so merck
lick nicht gelegen ys. Edder so yo an der
vplegging der hende so trefflick vele ge
legen was / dat ane dersülfften entfan
gung nemandt konde ein rechter ordiner
der Superintendentens vnd Prediger syn /
so scholde men vörsichtiger vnd bedech
tiger in desser saken gehandelt hebben vñ
ene int Lant tho Rugen nicht gefördert
vnd de Superintendentzie ock nicht vp
gedragen / vnd affgetreden vnd ene darin
nicht gewysset vnd gesetter hebben / als
men gedan hefft vth beuel vnser löffliken
Landesfürsten vnd gnedigen Herrn / mit
vorkening syner Fürstliken gnadē schrift
an de Pastores in Rugen / darin yo vnser
Gnediger Fürste vnd Herr vthdrücklick

B ij vnd

vnd klar geschreuen hefft / dat syn F. G.
A. Johan Freder de tho solckem ampt
geschicket/syner lere vnstreffick/ock synes
handels vnd wandels vprichtrich / von
menniglich gelauet vnd gerómet werdt/
de Superintendenz vp syner F. G. För-
stenthumb Rugen/vpgelecht vnd beuas-
len hebbe/ock dem Bisschoppe van Ror-
schilde vormóge der vpperichreden vor-
drege tho confirmiren vorgeslagen vnde
nominirt. Darup en de Pastores in Ru-
gen als eren Superintendenten mit dar-
refunge erer hende angenamen / vnd ock
vor em tho Godt ere gebedt gedahn heb-
ben in der Gemeine. Solcke insertinge
int Superintendenten ampt/segge ick/
scholde me nicht er gedan hebben / ydt
hedde sicks denn A. Johan Freder vor-
erst de hende vpleggen laren. Dewyle me
wol wúste dat se em nicht vpgelecht wes-
ren. Was ouerst ock nicht so grode an-
der vplegging der hende gelegen (alse vo
ock nichten was) Dewyle A. Johan
Freder ein rydtlanck in Predigampte
thom Sunde gewesen was / vnd ock dar
dat

dat Superintendenten ampt gehat / vnd
oek dar siluest einen thom Predigampt
vorordent hadde / so scholde me em syn
Superintendenten ampt in Rugen mie
predigende / visiterende / vnd ordinerende
der Dener in Lande / vnd wat mehr dat
tho gehört / hebben laten don in dem
namen Gades vnuorworren / vnd vnuor
hindert / als he sick oek vorhaper hadde /
dat geschen würde / vnd man scholde oek
syner ordinerunge haluen kenen vnnödis
gen zant hebben angefangen / denn nes
mandt in Lande tho Rugen noch van
Geistlyken edder Wertlyken daruan ge
wüß / noch darup gedacht / edder sick dar
ümme bekümmert hedde / effte **AN. Jo.**
mich vplegging der hende ordinirt were
edder nicht. De leue Godt geue / dat de
sölck ergernisse angerichtet / thom

erkentnisse kamen mögen /

vnd schicke alle ding

to synen Eren

vnd siner Christliken

Gemene beste / vnd vnser sa

licheyt / **AN. E. 17.**

B üñ

Fols

Folgen etliche zeugnisse dar
aus zusehen ist / das die / die die auffega-
gung der hende nicht haben freigen kōn-
nen mit gutem gewissen in iren Empt-
ren haben gessen / so sie dūchtrich gewes-
sen / vnd dazu vocirt sein gewesen.

Dector M. Luther schreibt im
Buch von der Winckelmisse als
so: Man hat die beruffene Pfar-
hern auch presentirt / das ist zu den Winc-
ckel Bisschoppen gewiesen vnd so lassen
inuestierē oder einweisen / wiewol sölchs
nicht der beruff noch lehen / sondern die
besteitigung sölchs beruffs vnd nicht nö-
tig gewesen ist. Den der beruffene Pfar-
herr wol one sölche besteitigung kōnen sein
Pfaramt aufrichten. Idem. S. Paul
wirfft auch weg all gepreng des scheren-
des vnd schmirendes / gedenckt auch kei-
ner weihe / wil allein haben die dūchtrig
sein andere zu leren / vnd wil schlecht das
in das wort befohlen werde. So nu das
amt des worts in verliehen wird so wer-
den ihn auch vorliehen alle Empter / die
durch

durch das wort in der Kirchen werden
aufgerichtet/das ist die gewalt zurauffen
zu binden vnd zu lösen zc. Den das ampt
zu predigen ys das höchstie vnter allen/
Den es ist das rechte Apostolische ampt/
das den grundt legt allen andern Emp-
tern. Es hat auch Christus allermeist als
leine gepredigt als der sich des höchsten
ampts gebrauchē solte vnd nicht tauffen.
Vnd Paulus rümet sich auch das er ni-
cht gesant sey zu tauffen als in einem we-
nigern vñ nachfolgenden ampte sondern
das ehr gesant sey / das Euangelium zu
predigē als zu dem fürnemesten ampte.
Im selbigen Buch schreibt er auch also.
Wir wollen sehen wie wir Prediger vnd
Pfarhern kriegen aus der tauffe vñ Got-
tes wort one iren kresem/durch vnser er-
welen vnd beruffen geordinirt vnd bestes-
tiger. Die sagt er deutlich das sie durch
die wäl vnd das beruffen ordinirt wer-
den. Auch schreibt er sonst also. Es sal
ein Bisschopff niemand ordinirn on mit
vorwilligung vnd befel der gantzen Kir-
chen/sondern sal den confirmirn oder or-

B v die

ordinirn der van einer gantzen Gemeine erwelet vnd beruffen ist. Wil das der Bisschopff nicht thun/so ist dennoch der/der von der Kirchen so erwelet ist von wegen der vocation oder Esschung genug confirmirt / oder ordinirt vnd bestetigt.

Hier redet D. Martinus wol von den godelosen Bisschopffen / Aber so die genugsam durch die vocation ordinirt sein die die godelosen Bisschopffe nicht habē wolle ordinirn oder bestetigee/so sint die die auch durch vocation genug ordinirt gewesen/ die die auff leggung der hende nicht haben können bekommen.

M. Philips Melanthon schreibt in einer schrift von der auffleggung der hende also. Die zeichene des zeuchenisses für der Kirchen können sein wort oder Ceremonien/ Vnd die selbigen zeichne müssen geendert werden. Vnd daher kan einer recht geesschet oder gefurdert vnd ordinirt sein/der desser Ceremonie/nemlich der auffleggung der hende nicht gebrauche hat/vn sein ampt ist krefftig vnd schaffet frucht/ Wie auch Eusebius schreibt / in
scia

seiner Historie von der ersten Kirchē das
viel im predigampt gewesen sein on auff-
leggüg der hende. Diffe schrift an. Phi-
lipp hat D. Johan Bugenhagen Pome-
ranus vnd andere Theologen zu Wirten-
berg approbirt vñ mit vntergeschrieben.
Desgleichen zellen die Theologē zu Wit-
tenberg in der Epistel von den Adiapho-
ris/die öffentliche ordnung zum Predig-
ampt vnter die rechtere oder wahrhafftigen
Adiaphora oder mitteldinge/ das ist/die
Got nicht gbotten hat. Desgleichē thun
auch D. Epinus vñ die andern Prediger
zu Hamburg in irer Epistel von den A-
diaphoris.

D. Johan Bugenhagen schreibt vn-
ter andern in seinem Jona / das die auff-
leggung der hende von Got nicht sey be-
folen noch eingesetzt. Item das es frey sei
in der Absolution die hende auffzulegen
oder nicht/wie es frey ist den Francken vñ
ordinanden auffzulegen. Auch schreibt
er daselbst also: Die auffleggung der hen-
de war im alten Testament frei/vñ nicht
von Gott gebotten vnd befohlen / wie
auch

auch das auff heben der hende geschach
im gebett zu Gott / wie auch heutiges ta-
ges. Es war aber das gebett des glau-
bens nicht vorgeblich wem man die hen-
de nicht auff hub. Denn das auff heben
der hende im gebet ist frei / vnd nicht von
Gott gebotten noch eingesetzt.

Vnd darnach: Es haben Christus
vnd die Apostelen mehr gesunt gemacht /
den sie die hende nicht haben auffgelegt /
Vnd viel mehr haben die wunderbaren
gaben des Heiligen Geistes empfangen /
den die hende nicht sein auffgelegt / als
den sie sein auffgelegt. Den die Mirakel
Christi sein nicht an die auff legung der
hende gebunden aus des Heren Christi
wort oder einsetzlig das die auff legung
der hende ein sonderlich Sacrament we-
re zc. Wen die Aposteln den Samaritan-
ern die hende nicht hetten auffgelegt so
hetten sie gleichwol den Heiligen Geist
empfangen wie die Heiden im hause Cor-
nelij. Vnd balde darnach: Wir leggen
die hende auff die Krancken / wenn wir
vber sie beten im Namen Christi. Des
glei

gleichen leggen wir die hende auff die/
die wir ordnen/ das sie das Euangelium
solen predigen/ vnd die Sacrament reis
chen/ vnd bitten fur sie/ vnd beuelen sie
Gott zum Ampt des Euangelij/ wie die
Aposteln Paulo vnd Barnabe theten/
Acto. 13. Wir leggen ihn aber nicht die
hende auff/ als ein notwendig ding/ als
herre es Christus gebortē oder eingesetzt/
oder als herre sie eine zusage die wir nicht
haben/ sondern mit der auff leggun g der
hende zeigen wir an den Krancken oder
den Man ordinirt vnd der Christlicher
Gemein/ die da bey ist das der/dem wir
die hende auff leggen der sey/fur welchen
wir beten/ vnd den wir Gott fürstellen
vnd befehlen/ wie im Gesetze auch ein
Leye/wen er opfferte/ die hant auff sein
opffer legte/ vnd also mit der auffgeleg
ten hant Gott sein opffer für stellte vnd
gab. Wen wir aber die hende nicht auff
legten/meinstu das vnser geber darumb
solte vorgebes sein :da sey Gott für. Wen
damit machte man die zusage Gottes
krafftlos. Es ist auch Marthias von
den

den Apostelen ordinirt on auffleggen der hende zc.

D. Epinus schreibt also: Das auffleggen der hende wird vnter die Adiaphora gezellet / das ist / vnter die Ceremonien die von Gott nicht gebotten sein.

Es hat auch Christus den Francken vnterweilen die hende auffgelegt / wen er sie wolte gesunt machen vnterweilen nicht / damit anzuzeigen / das diese Ceremonie frey sey / vnd nicht notwendig / das mans on sünde könne halten vnd auch vnterlassen. Im anfang des Euangelij ist zu vnsern zeiten an vielen örten Gottes wort verkündiget vnd die Sacrament vorreicher / von den die on aufflegung der hende zum Predigamt sint bestetigt wen nu die krafft des ampts an dem auffleggen der hende hinge / vnd an dem gebrauch den die Aposteln gehat / so würde das amt / weder vnder dem Pabstumb noch im anfang des Euangelij in vnsern ersten Kirchen krefftig gewesen sein / vnd das Euangelium were umb sonst gepredigt vnd die Sacrament vorgeblich
vnd

vnd on frucht gereicher / welches schreck-
lich ist zu hören / Den daraus wolt folgē /
das die / die vnter irem ampt gestorben
sein / nicht selig weren worden / vnd das
man die must widerumb tauffen / die von
in getaufft sein. Den brauch lassen wir
vns wol gefallen / aber das man die ge-
wissen damit beschwert / vnd die würdig-
keit vnd krafft des Predigamptes daran
bindet das ist vnrecht vnd können es nicht
billichen. Hæc AEpinus.

Brentius schreibt in seinem Catechis-
mo also: Das Nachtmæl des Heren so-
len wir von etlichen andern gebrauchten
oder Ceremonien vnterscheiden / als von
der Salbung welche die Apostel gebrau-
cheten die Krancken gesunt zu machen /
vnd das auffleggen der hende da die jeni-
gen die dem Euangelio glaubten / vnd
auff welche die Apostele die hende legten
grosse gaben des Heiligen Geistes emp-
fiengē: Acto. 8. Den gleich wie das smie-
ren mit kot vñ speichel gmacht (mit wel-
cher Ceremonie Christus dem Blindē die
augen aufftete) auch das auff leggen der
Schweiß

Schweißtrichlein Pauli (durch welche die Franckheiten vnd böse geister vortrieben würden) kein befehl von Gott hat das mans in der Kirchen erhalten sole/ Also haben auch weder die salbung nach aufflegung der hende ein befehl von Gott/das sie alwege in der Kirchen sollen gebraucht werden/ Sondern seint als Ceremonien/ die ein zeitlang bleiben solten/ gebraucht worden/ bis das jenige volendet ward/ dazu sie vorordnet vnd angericht waren zc.

Die Theologen vnd Prediger des Hertzogen von Wirtemberg in der Bekentnisse der Christlichen lere/ die dem Tridentisschen Concilio ist fürgestellt/ schreiben also. Es haben auch die Apostelen in bestetigung der Diener der Kirchen der aufflegung der hende gebrauchet/welchs aufflegen der hende ist aus der gewonheit des Gesetzes oder des alten Testaments so behalten der Kirchen aber nicht gebotten/ Vnd derhalben ist frey sie zuhalten oder nicht.

M. Paulus Rodius. Wem das
Pres

Predigampt offentlich befolen wird vnd
so er offentlich solchē ampt fürstet / so ist
er genug damit zu seinem ampt geweiht
oder ordinirt / vnd wen gleich die aufleg-
gung der hende nimmer darzu keme. Den
die aufleggung der hende ist nicht ein not
wendig stücke zu dem ampt Impositio
manuum non est de necessitate Ministerij.

Ertliche wort aus einer E-
pistele Philippi Melanthonis an An-
dritum Theodorum aus dem La-
teine vordentscher.

Die wählung oder erwehlung ist
nötig. Die hat Paulus dem Ti-
mo befohlen vnd gebotten / da er
schreibt / das er die Stete mit Aldesten
besetzen sole. Darnach ist in der ersten
Kirchen der nütlicher brauch gewesen /
das die Bisschopffe oder Prediger oder
Pfarthern sein erwelet / das ist / geesschet
durch die Gemeine / das ist durch die vör-
nemsten leute in allen Stenden. So wer-
den itzt die Diener des wortes in vnsern
Kirchen geesschet oder beruffen durch
C die

die Fürsten oder die Obrigkeit. So hat
euch vnd Brentium ewre Obrigkeit / das
ist / die vorneinsten glieder der Kirchen
gefördert. Vnd ist kein zweiffel das jr
rechtmessig geesschet seit / vñ das jr rech-
te Diener des worttes seit.

Vorzeiten würden auch nach der es-
schung oder erwelung offentlich die / die
geesschet waren comprobirt oder beswei-
tiger. Solche comprobation geschäch
durch die negesten ij. oder iij. Superin-
tendenten oder Pastoren / die legten die
hende auff die erweleten. Solchẽ brauch
halten wir auch wie jr wisset / vnd gefelt
mir soleher brauch wol. Ich sage aber /
das einer der durch die Obrigkeit also ge-
fördert oder erwelet ist / vnd so ins ampt
getretten / vnd es vorwalter hat / das der
auch on den brauch der auflegung der
hende / ein rechter Diener des Euangelij
sey / vnd das er könne Leren oder Predigen
vnd die Sacramente reichen. Denn die
auflegung der hende gibt jm kene krafft
oder macht nihil addit iuris aut potestatis
sondern ist allein eine declaration vñ com-
pro

probation. Die Sacrament haben auch
ire krafft vmb der Götlichen ordnung
willen / wie die stimme oder predigt des
Euangelij zc. Nec ille.

Disse zeugnisse / Christlicher lieber
Leser / sein nicht der meinung gedrucker /
das man die auflegung der hende sole
vorachtē (welchs kein Gotseliger mensch
thut) oder solche ordnung auffheben vñ
endern / da sey Got für / sondern das man
sehen müge das M. Joh: Frederico / von
den vnrecht geschen sey / die ihm haben
zugemessen / das er nicht rechtmessig in
seine Empter solte sein gekommen / vnd
mit gutem gewissen nicht darin gesessen
noch frucht darin geschaffet. Gott gebe
das die vmbdencken mügen / die on alle
nott M. Johan Freder mit dessen vnd
andern stücken vnd auflagen ohn seine
schuld beschweret haben.

TESTIMONIUM PASTORVM IN RV-
gia precipuorum de M. FREDERO. ideo adiectum quod
á quibusdam in hanc suspicionem ponitur quasi salutaris
Ecclesie gubernator in his locis non fuit.

Insp^{er}ector Ecclesi^{arum} harum D. M. Frederus Vir est
uere pius, modestus ac eruditus, Et res ipsa indicat
cum in his Ecclesijs, sicut & alibi semper, gloriam no-
minis Dei & proximi salutem qu^{ae}suisse, Et quia sedulus
hic in uocatione sua fuit, ab omnis ordinis hominibus plu-
rimum probatus est, quem etiam reuerentur & ueneran-
tur, ut absq; dubio is sua modestia hoc posset
prestare in Ecclesijs & scholis Rug^{ae}
quod alius uix aliqua auctori-
tate posset.

IVDICIVM CVIVSDAM VIRI INTE-
gerrimi & Doctissimi de M. Freder^o.

M. Frederus mihi unus hoc in loco ex intimis seme-
per fuit, eumq; talem uirum cognoui ut nec in
doctrina, nec in uita, nec moribus a quoquam etiam inimis-
simo iure reprehēdi possit. Candidus, Pacificus, Doctus
Pius, expers Mundi, Rectus, Beneficus & Cons-
scientiosus est, et Verus Lutheri Discipulus.

VERBA ALIQVOT E LITERIS M.
Frederi ad Reuerendissimum Episcopum Roschildensem
unde cognosci potest quod Ordinationem non defugerit
quodq; libenter eam a D. Knipstrouio accepisset,
si Episcopus id permisisset.

Etiam atq; etiam rogo & oro Reuerendam Digni-
tatem tuam per eximiam naturae suae bonitatem,
summanq; eius humanitatem, per mutuae etiam charitatis

tis officium & per singularem animi mei erga R. T. D.
obseruantiam, ut tua R. D. patiatur me in his locis per
D. Knipstrouium ordinatione publica ad id munus inau-
gurari ne res mea afflictissima sumptibus tanti itineris
grauentur. Si tua R. D. confirmationem mihi miserit
et ordinari me apud nos passa fuerit amplissimo et ingens-
ti beneficio à T. R. D. me cumulatum putabo.

VERBA ALIQVOT EX EPISTOLA E-
piscopi Roschildensis ad M. Frederi literas, vnde conspi-
ci potest quod Episcopus noluerit ordinari Fre-
derum à D. Knipstronio.

EGo tuam Humanitatem Venerande D. Magister
oratum ac obtestatam habeo propter Christum,
ne mihi uitio uertat hanc ulteriorem Confirmationis di-
lacionem, quo minus in presenti literis uestris satisfacere
queam. Ego enim longe inferior sum quam ut uel audeam
uel presumam ex Kilensi contractu saltem unum Iota de-
trahere, ne dum cuiquam in absenti, ut uocant, Confir-
mationem dare. Quemadmodum igitur nihil his diebus
intentatū reliqui, ita nihil restare uideo, nisi ut Veneran-
dus D. M. Frederus omnibus suis laboribus ac molestijs
etiam hanc addat, ut huc traiciat in nomine
Christi, ut hic ordinetur. &c.

Ein zeugnisse der Prediger zum Stralsunde von
M. Johan Freder/das sie von im gaben in einer
Supplication an einen Erbarn Radt/zu
der zeit / do er von da abschiedete.

E iij

Jde

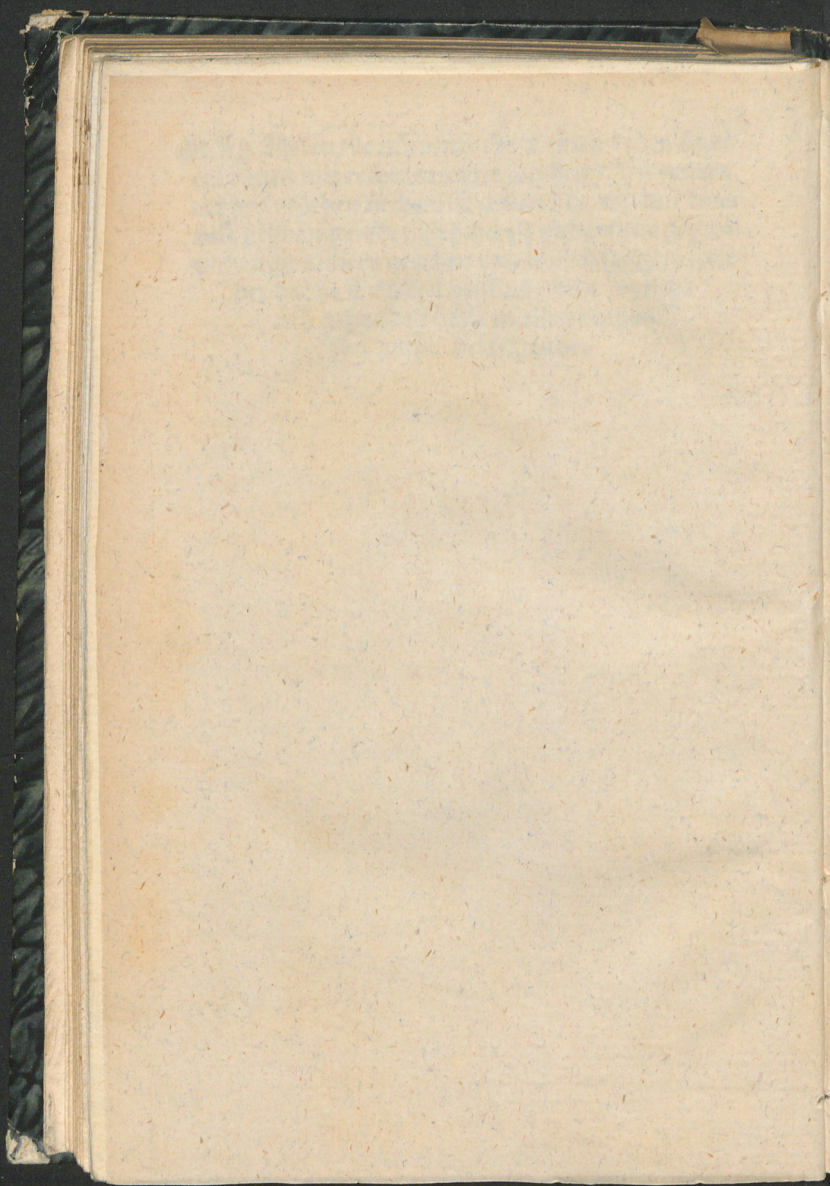
Der ys Erb: wise Herr juw nicht vnbez
wüst/ wolernstlick vnd flytich wy by selz
gers Ern Carstens tyden anhelden / dath
wy doch mochten einen Man bekamen/
de geschick / gelert / vnd in allen dingen wol vor
uater / de ock vorstendich vnd Godtselich were / vñ
dem ock de sake vnd de ganze handel des Euanga
gelij wat bett / alse vörhen geschen / mochte tho hers
ten gahn / de vns beyde in rechter lere / flytigen vor
maningen / ock gudem leuende vnd guder tucht
mochte vör gaen / vnd wy denne also vor dan / deme
Gemeinen Manne / möchten wedderimme (wo
Petrus leret) tho einem guden Exempel vnd vör
bylde syn / vnd de ock so gelert were / dat he vns kon
de vth der Hilligen Schrifft / etlyke lectiones latin
nas lesen (welck ein sehr hoch nödich werck ys /
der hilligen Kercken tho groter beteringe / vnd al
so tho Gades pryse vnd laue) Ock de allen Kotten
Secten / Schwermern / Wedderdöpcren / vnd al
len wedderspenstigen de Mund stoppen fonde /
Ock stüren vnd wehren / dat se also dorch wedder
standt der Hilligen Schrifft auerwunnen / nicht
fonden mit erem falschen vorstande der Schrifft
vorkamen / vñ tho wege bringen / wat se wol gerz
ne wolden.

So hebbe wy nu E. W. B. dorch vnse flyt
ge bede tho Godt Almechtigen vnd dorch J. W.
voruorderinge / sodanen Man bekamen / wowol
ock mit groter möye vnd vörbede an den Achtba
ren / Hochgelerden Herr Doctorem Epinum tho
Bam

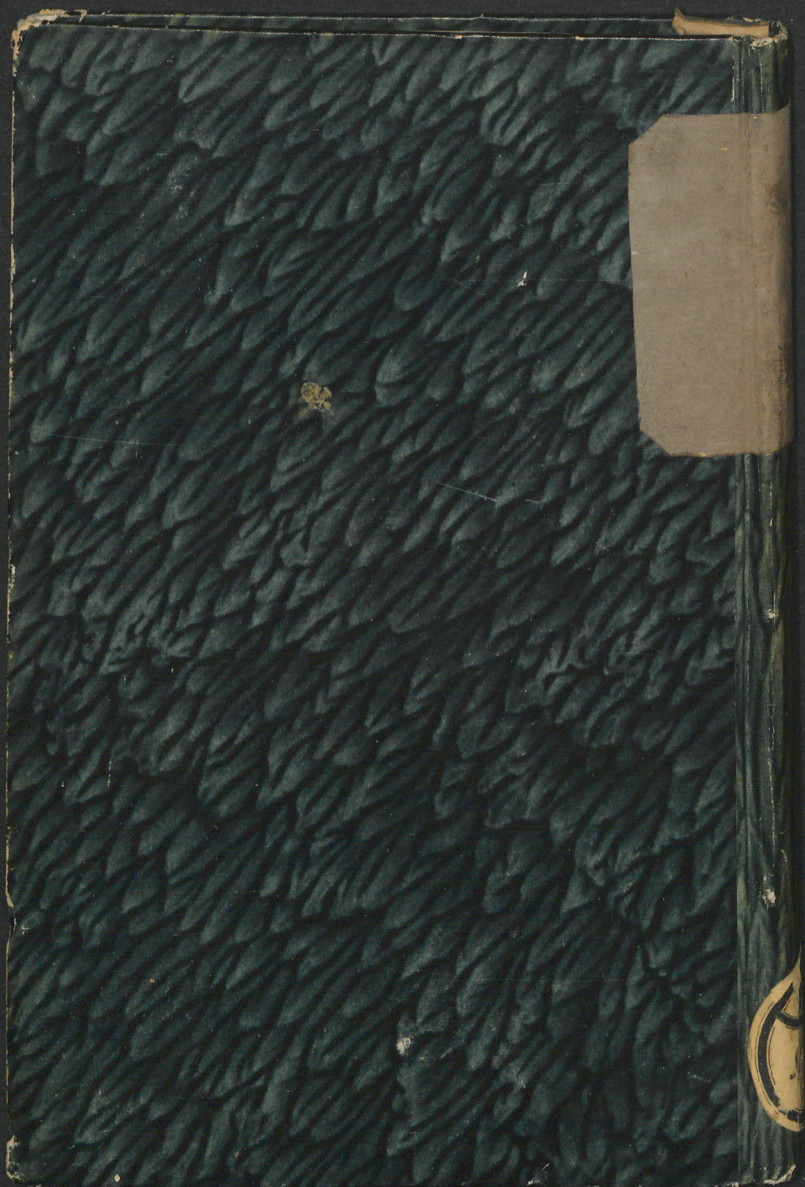
Hamborch/welker ock (nadem he deſſer Kercken
thome Sunde gelegenheit ſeher wol wußte/
Darümme vth Chriſtlyker leue/darby vele gudes
gedan hefft/Sat wy deſſen gnden/Erlyken/vnd
Wolgelerden Man Magiſtrum Frederum beſas
men hebben/in gantzem Südeſchen Landt wols
bekandt/ſyner Wolgeſchicklicheyt / Künſten vnd
hogen gauen haluen / des ein alle recht vnd wols
vorſtendige Chriſten lüde tüchentiſſe geuen / Vnd
würde ock derhaluen deſſer guden Stadt nicht
tho ringet Eere vnd Lauē ſyn/wen he fry vnd vns
vorhindert/ſyne gauen ſo ein van Godt vorlenet/
gebruken mochte/ Nū wat vor frucht he ock deſſer
Kercken vnd vns den Predicanten/dat meißte dēl
mit lerende vnd leſende/vñ vormanende gebracht
hefft/ys vns/ock auderen mehr/ſehr wol bewußt.

Derwyle dnerſt de böſe geiſt allētydt ſyn ſāde
manck den weiten werpēt/vnd ock allētydt manck
den Kunderen Gades tho ſynde nicht afflet/vñe
fener anderen oſake willen/ ſonder dat he Gades
wort vorhindere vnd vorkere/ock leue/vñ einicheit
vordelge/twiſt/hatt/ torn vnd twedracht erwecke
vnd der lüde herte / dat eine gegen dat ander vor
bittere/vp dat alſo de loep des Euangeli/ ock de
ſalicheit der lüde vorhindert werde / ſo vormercke
wy dat ydt deſſem guden / framien vnd wolgelers
den Manne ock geit/de ydt mit vnrechter lere/vñ
böſem ergerlykem lētende / edder süß woorme
nicht vorſchüldet hefft / Sonder dat he alſo dorch
böſe vorbitterde herten fonde angegeuen ſin/ Ock
in

in den stücken/de nümmer tho f einen ryden' ouer
em können mit rechte bewyset werden / Vñ wy em
ock des möthen tünchenisse geuen / de wy mit eme
rele hebben geredet/ghandelt vnd vmsse gegant
vnd nicht anders möthen vnd willen seggen/sons
der dat he Erlick/ Chrißlick/vnde vprichs
tich gehandelt hefft in allen dingen
sijn ampt belangende.



Fr. Keppien,
Buchbinder
in
ROSTOCK
bey der Marien-Kirche.





in den
em kö
ock de
rele h
vnd n
de

immer tho f einen tyden' ouer
bewyset werden / Vñ wy em
enisse geuen / de wy mit eme
gehandelt vnd vmissse gegant
then vnd willen seggen / sons
/ Christlick / vnde vprichs
lt hefft in allen dingen
pt belangende.

mm 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 140 150 160 170 180 190 200

inch 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

Patch Reference numbers on UTT

4.5 5.0 5.6 6.3

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8
u2 Rostock 05/1500

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 033